

Sicherheitsaudit für Straßen (SAS)

Qualifizierung zu Auditoren für Außerortsstraßen und Ortsdurchfahrten

Ausbildungsplan

Stand: März 2017

fachlicher Anbieter:

Bauhaus-Universität Weimar
Professur Verkehrssystemplanung
Prof. Dr.-Ing. Uwe Plank-Wiedenbeck

technische Durchführung:

Bauhaus Weiterbildungsakademie Weimar e.V. (wba)

beteiligte Dozenten:

Prof. Dr.-Ing. Andreas Bark
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gerlach
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Christian Lippold
Prof. Dr.-Ing. Uwe Plank-Wiedenbeck (Leitung)
M. Sc. Johannes Vogel
sowie ggf. weitere Dozenten für spezielle Themen

1. Vorbemerkungen

Mit dem Ziel, die Verkehrssicherheit zu verbessern, wurden im Ausland Verfahren für ein Sicherheitsaudit von Straßen (Road Safety Audit) entwickelt. Derartige Verfahren werden in einer Reihe von Ländern regelmäßig im Planungs- und Entwurfsstadium von Straßen zur Überprüfung der Verkehrssicherheit angewendet. Auch in Deutschland wurde davon ausgehend die Thematik Sicherheitsaudit aufgegriffen.

Auf Basis fachlicher Diskussionen über Sicherheitsaudits von Straßen hat die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) in Absprache mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) seinerzeit die "ad-hoc-Bearbeitergruppe 2.0.2 Sicherheitsaudit für Straßen (SAS)" eingerichtet, die in ihrem Abschlussbericht u. a. die Notwendigkeit für die Qualifizierung von zukünftigen Auditoren deutlich herausgestellt hat.

Der aus der ad-hoc-Bearbeitergruppe 2.0.2 hervorgegangene Arbeitsausschuss 2.7 "Sicherheitsaudit von Straßen", in dem auch die Professur Verkehrsplanung und Verkehrstechnik der Bauhaus-Universität Weimar vertreten ist, hat die "Empfehlungen für das Sicherheitsaudit von Straßen, Ausgabe 2002" (ESAS 2002) erarbeitet, deren Anwendung mit dem Allgemeinen Rundschreiben Straßenbau Nr. 18/2002 vom 13. August 2002 vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen empfohlen wird.

Im Zusammenhang mit Sicherheitsaudits von Straßen ist aus jüngster Zeit auch die Richtlinie der Europäischen Kommission für das Sicherheitsmanagement der Straßeninfrastruktur zu nennen, die 2009 im Amtsblatt veröffentlicht wurde und den EU-Ländern bis zum 19.12.2010 eine Frist zur Umsetzung lässt. Sie fordert für Straßen des transeuropäischen Netzes (TERN) die Durchführung von Audits im Rahmen von Neu- und Umbauplanungen.

Unter Federführung der Professur Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (jetzt: Verkehrssystemplanung) der Bauhaus-Universität Weimar und unter Mitwirkung von z. B. GDV und DVR wurde ein spezielles Schulungsprogramm entwickelt, auf dessen Basis im Jahr 2002 erstmals in Deutschland Auditoren für Außerortsstraßen und Ortsdurchfahrten ausgebildet wurden. Um einen dauerhaft qualitativ hochwertigen und einheitlichen Ausbildungsstandard für Auditoren in Deutschland zu gewährleisten, wurde im gleichen Zeitraum die Initiative zur Gründung der Auditpartnerschaft der Hochschullehrer (AdH) ergriffen, die seitdem von Univ. Prof. Prof. E. h. Dr.-Ing. Ulrich Brannolte koordiniert wird. Zahlreiche weitere Schulungen wurden seitdem von der Professur Verkehrsplanung und Verkehrstechnik in Zusammenarbeit mit weiteren Mitgliedern der AdH durchgeführt. Zwischenzeitlich wurde auf der Basis des o.g. Schulungsprogramms das "Merkblatt für die Ausbildung und Zertifizierung der Sicherheitsauditoren von Straßen, Ausgabe 2009" (MAZS 2009) vom FGSV-Arbeitsausschuss 2.7 erarbeitet. Die von der Professur Verkehrsplanung und Verkehrstechnik der Bauhaus-Universität Weimar aktuell angebotenen Schulungen entsprechen den Anforderungen dieses Merkblatts.

Um Auditoren für Sicherheitsaudits von Straßen die Möglichkeit zu bieten, sich kontinuierlich auf dem Gebiet der Straßenverkehrssicherheit weiterzubilden, werden seit

dem Jahr 2004 im jährlichen Turnus Symposien zum Sicherheitsaudit von Straßen durchgeführt. Dabei handelt es sich um Veranstaltungen, die von der FGSV in Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar, der BAST, dem DVR und der Bergischen Universität Wuppertal in Weimar und Wuppertal angeboten werden.

2. Teilnahmevoraussetzungen

Als Grundqualifikation gilt nach dem MAZS 2009 „ein abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium. Zusätzlich sind mehrjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Planung von Straßenverkehrsanlagen oder im Bereich straßenbezogener Sicherheitsuntersuchungen“ erforderlich.

Bei Abweichungen einzelner Teilnehmer von diesen Voraussetzungen ist eine Rücksprache mit dem Anbieter erforderlich.

3. Phasen der Auditorenausbildung

Die Qualifizierung zum Auditor besteht aus 7 Phasen:

Phase 1: dreitägige Präsenzphase in Weimar

(Schulungsmodul zum Sicherheitsaudit, Unfalluntersuchungen und einbahnigen Außerortsstraßen)

Phase 2: Hausarbeitsphase

(Übungsaudits zu einbahnigen Außerortsstraßen)

Phase 3: dreitägige Präsenzphase in Weimar

(Schulungsmodul zu Ortsdurchfahrten und fachbezogene Ortsbesichtigungen)

Phase 4: Hausarbeitsphase

(Übungsaudit zu Ortsdurchfahrten und Übung zu Unfalluntersuchungen)

Phase 5: dreitägige Präsenzphase in Weimar

(Schulungsmodul zu zweibahnigen Außerortsstraßen)

Phase 6: Hausarbeitsphase

(Übungsaudit zu Ortsdurchfahrten und zweibahnigen Außerortsstraßen)

Phase 7: zweitägiges Abschlusskolloquium in Weimar

(Leistungsnachweis und Aushändigung des Zertifikates)

Gesamter Ausbildungszeitraum: ca. 6 Monate

Um den Anforderungen des Merkblatts für die Ausbildung und Zertifizierung der Sicherheitsauditoren von Straßen (MAZS) der FGSV gerecht zu werden, wird in der Phase 7 ein Leistungsnachweis durchgeführt. Dieser stellt sicher, dass die Teilnehmer für ihre zukünftige Tätigkeit als Sicherheitsauditor ausreichend qualifiziert sind.

Das Zertifikat ist zeitlich befristet. Für die Verlängerung des Zertifikates muss sowohl die praktische Tätigkeit als Auditor als auch der Besuch von entsprechenden Weiterbildungsveranstaltungen in einem bestimmten Umfang nachgewiesen werden. Erwünscht ist die regelmäßige Teilnahme am Symposium zum Sicherheitsaudit für Straßen, das neben der Fortbildung auch dem Erfahrungsaustausch dient.

**Richtlinien und Materialien, die in der Auditorenausbildung relevant sind
(ggf. mitzubringen)**

- (1) Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung VwV-StVO BMVBW, Verkehrsblatt-Verlag Dortmund
- (2) Merkblatt zur Örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen (M Uko), FGSV 2012
- (3) Merkblatt für die Auswertung von Straßenverkehrsunfällen – Teil 2: Maßnahmen gegen Unfallhäufungen, Empfehlungen des ISK, Nr. 13, Juli 2002
- (4) Richtlinien für die integrierte Netzgestaltung (RIN), FGSV 2008
- (5) Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen (RASt), FGSV 2006
- (6) Richtlinien für die Anlage von Landstraßen (RAL), FGSV 2012
- (7) Richtlinien für die Anlage von Autobahnen (RAA), FGSV 2008
- (8) Empfehlungen für die Sicherheitsanalyse von Straßennetzen (ESN), FGSV 2003
- (9) Richtlinien für passive Schutzeinrichtungen an Straßen (RPS), FGSV 2009
- (10) Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA), FGSV 2010
- (11) Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen (EFA 2002), FGSV 2002
- (12) Richtlinien für die Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs (EAÖ), FGSV 2013
- (13) Empfehlungen für Anlagen des ruhenden Verkehrs (EAR), FGSV 2005
- (14) Empfehlungen zum Schutz vor Unfällen mit Aufprall auf Bäumen (ESAB), FGSV 2006
- (15) Merkblatt für die Anlage von Kreisverkehren, FGSV 2006
- (16) Richtlinien für Lichtsignalanlagen (RiLSA), FGSV 2015
- (17) Richtlinien für die Markierung von Straßen (RMS – Teil 1/Teil 2), FGSV 1993/1980
- (18) Richtlinien für die wegweisende Beschilderung außerhalb von Autobahnen / auf Autobahnen (RWB-2000 / RWBA 2000), FGSV 2000
- (19) Eckstein, K., Meewes, V.: Sicherheit von Landstraßen Knotenpunkten, Knotenpunktgrundformen – Verkehrsregelung – Zufahrten, Mitteilungen Nr. 40 des Institutes für Straßenverkehr Köln (ISK), Januar 2002
- (20) „Ausrüstung“ für Ortsbesichtigung, z.B. Kamera, Diktiergerät bzw. Klemmbrett

Falls vorliegend: Landesspezifische Regelwerke (z.B. OD-Leitfaden Brandenburg) oder ergänzende Regelungen zu den o. g. Richtlinien etc.

Weitere Materialien, die den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden

- (1) Sicherheitsrelevante Aspekte der Straßenplanung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Verkehrstechnik, Heft V 196
- (2) Sicherheitsnachweise für Querschnitte und Knotenpunkte (CD-ROM), Arbeitshilfe des ISK 2003

1. Phase: Qualifizierungsseminar (3 Tage)

1. Tag	2. Tag	3. Tag
<p>Einführung/Seminarziele</p> <p>Grundlagen Sicherheitsaudit von Straßen</p>	<p>Vortrag Grundlagen und Sicherheitsaspekte in der Vorplanung von Landstraßen</p> <p>Übung Grundlagen und Sicherheitsaspekte in der Vorplanung von Landstraßen</p>	<p>Vortrag Sicherheitsaspekte im Ausführungsentwurf von Landstraßen</p> <p>Übung Sicherheitsaspekte im Ausführungsentwurf von Landstraßen</p>
<p>Bedeutung der Verkehrssicherheit für Planung und Entwurf</p> <p>Vortrag Grundlagen der Unfalluntersuchung</p> <p>Übung Grundlagen der Unfalluntersuchung</p> <p>Übung: Unfallkenngrößen</p>	<p>Übungsbesprechung Grundlagen und Sicherheitsaspekte in der Vorplanung von Landstraßen</p> <p>Vortrag Sicherheitsaspekte im Vorentwurf von Landstraßen</p> <p>Übung Sicherheitsaspekte im Vorentwurf von Landstraßen</p> <p>Übungsbesprechung Sicherheitsaspekte im Vorentwurf von Landstraßen</p>	<p>Übungsbesprechung Sicherheitsaspekte im Ausführungsentwurf von Landstraßen</p> <p>Grundlagen Sicherheitsaudit von Straßen, Auditdurchführung</p> <p>Vortrag Lichtsignalanlagen Sicherheitsaspekte im Vorentwurf</p> <p>Erläuterungen zur Projektaufgabe (2. Phase)</p>

2. Phase: Auditierung zweier Landstraßen und Untersuchung eines Unfallschwerpunktes

3. Phase: Qualifizierungsseminar (3 Tage)

1. Tag	2. Tag	3. Tag
<p>Einführung Ortsdurchfahrten</p> <p>Vortrag Verkehrssicherheit von Ortsdurchfahrten und deren Einflussfaktoren</p>	<p>Übung Verkehrssichere Gestaltung von Ortsdurchfahrten</p> <p>Übungsbesprechung Verkehrssichere Gestaltung von Ortsdurchfahrten</p> <p>Lichtsignalanlagen innerorts</p> <p>Erläuterungen zur Ortsbesichtigung</p>	<p>Vorbereitung für die Auswertung der Ortsbesichtigung</p> <p>Auswertung der Ortsbesichtigung</p>
<p>Übung Verkehrssicherheit von Ortsdurchfahrten und deren Einflussfaktoren</p> <p>Übungsbesprechung Verkehrssicherheit von Ortsdurchfahrten und deren Einflussfaktoren</p> <p>Vortrag Verkehrssichere Gestaltung von Ortsdurchfahrten</p>	<p>Ortsbesichtigung einer Ortsdurchfahrt;</p> <p>Ortsbesichtigung einer Landstraße</p>	<p>Besprechung der Hausübungen (2. Phase)</p> <p>Erläuterungen zur Projektaufgabe (4. Phase)</p>

4. Phase: Auditierung einer Ortsdurchfahrt und Hausübung Unfalluntersuchung

5. Phase: Qualifizierungsseminar (3 Tage)

1. Tag	2. Tag	3. Tag
<p>Grundlagen und Sicherheitsaspekte in der Vorplanung von Autobahnen</p> <p>Vortrag Sicherheitsaspekte im Vorentwurf von Autobahnen</p>	<p>Vortrag Sicherheitsaspekte im Ausführungsentwurf von Autobahnen</p> <p>Übung Sicherheitsaspekte im Ausführungsentwurf von Autobahnen</p>	<p>Besprechung der Hausübungen „Auditierung einer Ortsdurchfahrt“ (4. Phase)</p>
<p>Übung Sicherheitsaspekte im Vorentwurf von Autobahnen</p> <p>Übungsbesprechung Sicherheitsaspekte im Vorentwurf von Autobahnen</p>	<p>Übungsbesprechung Sicherheitsaspekte im Ausführungsentwurf von Autobahnen</p> <p>Besprechung der Hausübung "Unfalluntersuchungen" der 2. Phase</p>	<p>Erläuterungen zur Projektaufgabe (6. Phase)</p>

6. Phase: Auditierung einer BAB und einer Ortsdurchfahrt

7. Phase: Qualifizierungsseminar, Leistungsnachweis, Aushändigung der Zertifikate (2 Tage)

1. Tag	2. Tag
Leistungsnachweis	Besprechung der Hausübungen „Auditierung einer BAB“ (6. Phase) Fernsehbeitrag "Sicherheitsaudit"
Besprechung der Hausübungen „Auditierung einer Ortsdurchfahrt“ (6. Phase)	Auswertung der Fragebögen Abschlussdiskussion Hinweise zur Zertifikatserneuerung Zertifikatsübergabe